

Pressemeldung



Gewerkschaft der Polizei

Landesbezirk
Mecklenburg-Vorpommern

<http://www.gdp.de/MV>

Um Verwechslungen mit anderen Verbänden auszuschließen, bitten wir - in allen Beiträgen über uns - um die Verwendung der korrekten Bezeichnung "**Gewerkschaft der Polizei (GdP) Mecklenburg-Vorpommern**" oder "**GdP MV**". Vielen Dank.

- 1.) GdPMV@gdp.de
- 2.) Markus.stach@gdp.de

Schwerin, 16.06.2026

Verkehrssicherheit braucht verlässliche Technik – keine Fähigkeitslücke bei der mobilen Verkehrsüberwachung

Die Gewerkschaft der Polizei (GdP) Mecklenburg-Vorpommern fordert einen verbindlichen Übergang bei der Weiterentwicklung der mobilen Verkehrsüberwachung. Anlass ist die Diskussion um die Zukunft der Videowagen der Landespolizei, die der NDR in seiner Berichterstattung am 15. Juni 2026 aufgegriffen hat.

Für die GdP ist klar: Technische Weiterentwicklung ist notwendig. Sie darf aber nicht zu einer Fähigkeitslücke in der Verkehrsüberwachung führen.

„Nicht der Videowagen als Fahrzeug ist unser Dogma, entscheidend ist die polizeiliche Fähigkeit. Wer Rasen, Drängeln, Ausbremsen, Abstandsunterschreitungen, riskantes Überholen oder illegale Rennen bekämpfen will, muss der Polizei dafür beweissichere Technik zur Verfügung stellen“, erklärt die Landesvorsitzende Kristin Frosch.

Modernisierung ja, Abbau nein: Alternativen zu Videowagen müssen beweissicher, praxistauglich und rechtzeitig verfügbar sein

Drohnen, Dashcams, mobile Messtechnik und andere Systeme können künftig wichtige Bausteine sein. Sie müssen jedoch in der Praxis zeigen, dass sie gefährliches Fahrverhalten im fließenden Verkehr gerichtsfest dokumentieren können. Entscheidend sind Beweisqualität, rechtliche Verwertbarkeit, Datenschutz, Toleranzwerte, Bedienbarkeit, Schulung und Einsatzbreite.

„Alternativen müssen liefern, nicht nur geprüft werden. Andernfalls droht Mecklenburg-Vorpommern der Verlust einer gesamten Kontrollform im Bereich der mobilen Verkehrsüberwachung“, erläutert Ringo Drews, Vorsitzender des Bundesfachausschusses Verkehr der GdP und Lehrender für Verkehrswissenschaften an der FHöVPR MV. „Solange keine gleichwertige und einsatzreife Lösung vorhanden ist, darf es keinen faktischen Abbau der mobilen beweissicheren Verkehrsüberwachung geben.“

Die aktuelle Verkehrsunfallbilanz zeigt, wie groß der Handlungsdruck bleibt. In Mecklenburg-Vorpommern wurden 2025 insgesamt 55.282 Verkehrsunfälle registriert. 5.175 Unfälle waren Unfälle mit Personenschaden. 94 Menschen verloren im Straßenverkehr ihr Leben. Besonders besorgniserregend ist die Entwicklung bei ungeschützten Verkehrsteilnehmenden: 18 Fußgängerinnen und Fußgänger kamen 2025 ums Leben.

Vor diesem Hintergrund fordert die GdP:

- einen verbindlichen Erprobungs-, Beschaffungs- und Übergangsplan für Ersatztechnik,
- den Weiterbetrieb vorhandener Videowagen, solange keine gleichwertige Alternative einsatzreif ist,

Herausgeber:

Gewerkschaft der Polizei (GdP) Landesbezirk Mecklenburg-Vorpommern

Ansprechpartner für Anfragen von Presse, Hörfunk und TV:
Landespressesprecher der GdP MV Markus Stach - Tel.: 0172/4683901
GdP-Landesvorsitzende Kristin Frosch - Tel.: 0173/6362027

Gadebuscher Str. 125, 19057 Schwerin
Telefon: (0 385) 20 84 18 0
Telefax: (0 385) 20 84 18 11



P
R
E
S
S
E
M
E
L
D
U
N
G

- klare Mindeststandards für neue Systeme: gerichtsfeste Dokumentation, praxistaugliche Toleranzen, Datenschutzkonformität und Eignung für Aggressionsdelikte,
- zusätzliche Investitionen in mobile Messtechnik, ohne diese als alleinigen Ersatz für Videowagen darzustellen,
- ausreichend Personal, Schulung und Wartung für spezialisierte Verkehrsüberwachung,
- den weiteren Ausbau wirksamer Präventionsformate wie „Crashkurs M-V“.

Abschließend verdeutlicht Ringo Drews: „Modernisierung ja, Fähigkeitsverlust nein. Die Bürgerinnen und Bürger erwarten zu Recht, dass gefährliches Verhalten auf unseren Straßen erkannt, dokumentiert und verfolgt werden kann. Dafür braucht die Polizei Technik, die funktioniert.“

Herausgeber:

Gewerkschaft der Polizei (GdP) Landesbezirk Mecklenburg-Vorpommern

**Ansprechpartner für Anfragen von Presse, Hörfunk und TV:
Landespressesprecher der GdP MV Markus Stach - Tel.: 0172/4683901
GdP-Landesvorsitzende Kristin Frosch - Tel.: 0173/6362027**

Gadebuscher Str. 125, 19057 Schwerin
Telefon: (0 385) 20 84 18 0
Telefax: (0 385) 20 84 18 11

